

Uwe Wirth

Die Geburt des Autors aus dem Geist der Herausgeberfiktion

Editoriale Rahmung im Roman um 1800:
Wieland, Goethe, Brentano, Jean Paul und
E. T. A. Hoffmann

Wilhelm Fink

INHALT

Vorwort	13
1. DIE FRAGE NACH DEM AUTOR ALS FRAGE NACH DEM HERAUSGEBER.	19
1.1 Die Funktion Herausgeber im Kontext der Debatte um den Tod des Autors.	19
1.2 Die werkkonstitutive Funktion des Autors	27
1.3 Die Funktion Autor und die Funktion des Autornamens.	32
1.4 Das historische Verhältnis von Autor- und Herausgeberfunktion	38
1.5 Die Funktion Herausgeber im Spannungsfeld von Autorschaft und Vaterschaft	41
1.6 Fragen nach dem Herausgeber.	43
2. PERFORMANZ - SCHRIFT - EDITION.	49
2.1 Performanz	49
2.1.1 Der Performanzbegriff im Ausgang von Austin und Searle.	50
2.1.2 Performanz als Rahmung.	51
2.2 Schrift	56
2.2.1 Die Peircesche Semiotik als Grundlage einer allgemeinen Theorie der Schrift.	56
2.2.2 Peirce: Das Anzeichen als genuiner und degenerierter Index.	58
2.2.3 Derrida: Iterierbarkeit als Aufpfropfung.	61
2.2.4 ‚What is it that gets iterated?‘.	63
2.2.5 Die Indexikalität des Anführungszeichens.	68
2.2.6 Die Indexikalität der Aufpfropfung.	70
2.2.7 Die Indexikalität des Monumentalen.	72
2.3 Edition.	73
2.3.1 Die Funktion Herausgeber und die Funktion des Archivs.	73
2.3.2 Die Funktion Herausgeber im Kontext der Editionstheorie.	74
2.3.3 Der Herausgeber als Leser und Zeichendeuter.	78
3. DIE RAHMUNGSFUNKTION DES PARATEXTES.	81
3.1 Die Frage nach dem Rahmen.	81
3.2 Das Vorwort als <i>Vor-Schrift</i>	86
3.2.1 Die Vorschrift als Instruktion.	87

3.2.2	Die Vorschrift als Ritual	93
3.2.3	Die Vorschrift als <i>Protokollon</i> und Aufpfropfung	96
3.3	Paragonale und performative Rahmungsfunktionen	99
3.3.1	Kommentar und Zitat	99
3.3.2	Fußnote, Titel, Unterschrift	103
3.3.3	Der Akt der Publikation im Rahmen der Funktion Herausgeber	108
3.3.4	Autorschaft und Herausgeberschaft bezogen auf den Akt des Drückens	111
3.3.5	Autorschaft und Herausgeberschaft bezogen auf den Akt des Zitierens	114
3.4	Das Vorwort als Ort der poetischen Reflexion	118
3.4.1	Das Vorwort als Ort der Selbstreflexion und der Selbstbeobachtung	118
3.4.2	Das Vorwort und die Grenze zwischen dem Fingierten und dem Fiktiven	122
3.4.3	Die performative und indexikalische Funktion der ‚Selbstanzeige‘	126
3.4.4	Fiktionalität im Kontext von Autoreflexivität und Metafiktionalität	128
3.5	Exemplarische Analyse von Rousseaus Vorworten zur <i>Nouvelle Helo'ise</i>	132
4.	DIE NARRATIVEN FUNKTIONEN PERFORMATIVER RAHMUNG	143
4.1	Die narrative Funktion von Vorworten	143
4.1.1	Genettes Typologie der Vorworte im Hinblick auf die Herausgeberfiktion	144
4.1.2	Die Herausgeberfiktion als Verkörperung der Funktion Herausgeber	149
4.2	Die Funktion des fiktiven Herausgebers mit Blick auf die Narration	151
4.2.1	Die narrative Funktion des fiktiven Herausgebers	152
4.2.2	Die Transkriptions- und Kommunikationsfunktion	152
4.2.3	Die Interdependenz von Informations- und Beglaubigungsfunktion	156
4.2.4	Die Interdependenz von Kommentar- und Organisationsfunktion	158
4.3	Die Rahmungsfunktion der Herausgeberfiktion	160
4.4	Die Rahmungsbedingungen des Briefromans	164
4.4.1	Der Brief als ‚sprachliches Symptom‘ und ‚dialogische Vergegenwärtigung‘	165
4.4.2	Der Brief im Spannungsfeld von Dialogizität und Polyperspektivität	169
4.4.3	Der Brief im Spannungsfeld von genuiner Indexikalität und Authentizität	172
4.5	Die strategische Funktion des Herausgeberkommentars	177
4.5.1	Die Funktion zuverlässiger und unzuverlässiger Herausgeber- kommentare	177
4.5.2	Der unzuverlässige Herausgeber im Kontext von <i>impliedauthor</i> und Funktion Autor	180
4.5.3	Konsequenzen für das strategische Verhältnis von Autor und Leser	185
4.5.4	Die Funktion Herausgeber als <i>editoriales Dispositiv</i>	186

INHALT

5.	DER PARATEXTUELLE RAHMEN DER <i>GESCHICHTE DES AGATHON</i>	191
5.1	Exposition des Fragehorizonts	191
5.2	Die Funktion des performativen Widerspruchs im Rahmen der Vorredenreflexion ^	193
5.2.1	Der „Nachbericht“ zum <i>Don Sylvio</i> und das Vorwort zum <i>Don Quixote</i>	193
5.2.2	Das Vorwort zur <i>Insel Felsenburg</i>	196
5.2.3	Die „Preface“ der <i>Nouvelle Heloise</i> und der „Vorbericht“ zur <i>Geschichte des Agathon</i>	197
5.3	Die <i>Geschichte des Agathon</i> als ‚wahrscheinliche historische Fiction‘	201
5.3.1	Das Verhältnis zwischen Poet und Geschichtsschreiber	201
5.3.2	Der Poet als Historicus.	203
5.3.3	Die Modulation des Begriffs ‚historische Wahrheit‘.	205
5.3.4	Die ‚historische Wahrheit‘ als Prinzip der ‚wahrscheinlichen historischen Fiction‘.	209
5.4	Die Auseinandersetzung mit dem Wunderbaren.	210
5.4.1	Das Wunderbare in Abgrenzung zum Wahrscheinlichen.	210
5.4.2	Das ‚Wunderbare‘ als doppeldeutiger Begriff.	212
5.4.3	Das Wahrscheinliche und das Wunderbare im Kontext des „Vorberichts“.	215
5.5	Die Funktion des Herausgebers in der <i>Geschichte des Agathon</i>	217
5.5.1	Konsequenzen der Ebenendifferenzierung in der <i>Geschichte des Agathon</i>	217
5.5.2	Die Kömmentarfunktion zwischen Leerstellenergänzung und Digression.	220
5.5.3	Die Darstellung der ‚inneren Geschichte‘ als ‚Originalzitat‘.	223
5.5.4	Die Digression als quasi-auktorialer Akt des Dazuschreibens.	226
5.5.5	Das Verhältnis von ‚Herausgeber‘, ‚Verfasser‘ und ‚Autor‘.	227
5.6	Zusammenfassung	229
6.	VOM HERAUSGEBER ZUM ERZÄHLER: <i>DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHERS</i>	233
6.1	Exposition des Fragehorizonts.	234
6.2	Das Vorwort der <i>Leiden des jungen Werthers</i>	236
6.3	Die Authentizitätssuggestion des Herausgebers in den Fußnoten zum Briefteil	242
6.4	Konzepte des Schreibens und Lesens in den <i>Leiden des jungen Werthers</i>	247
6.4.1	Der <i>Werther</i> im Kontext der Briefromanpoetik	247
6.4.2	Der <i>Werther</i> im Kontext von Affektrhetorik und Symptom- kommentar.	252
6.4.3	Der <i>Werther als</i> Darstellung der ‚inneren Geschichte‘.	255

6.4.4	Der <i>Werther</i> im Kontext der Sprachtheorien Herders und Lavaters	257
6.4.5	Der <i>Werther</i> im Kontext von Youngs <i>Conjectures on Original Composition</i>	261
6.4.6	Der <i>Werther</i> als Darstellung einer kopierten und kopierenden Existenzweise	265
6.5	„Der Herausgeber an den Leser“	270
6.5.1	Der Herausgeber-Erzähler des <i>Werther</i> als Geschichtsschreiber und Dichter	273
6.5.2	Die editoriale Rahmung der Zitate im <i>Werther</i>	276
6.6	Zusammenfassung	282
7.	BRENTANOS <i>GODWI</i> IM KONTEXT FRÜHROMANTISCHER POETIK	285
7.1	Das Verhältnis von Autor und Kunstwerk im Kontext frühromantischer Poetik	285
7.2	Die poetische Performanz der ‚romantischen Universalpoesie‘	289
7.3	Die romantische Ironie als <i>dedoublement</i> und <i>greffe</i>	295
7.4	Brentanos <i>Godwi</i> als Verkörperung des Konzepts frühromantischer Poetik	300
7.4.1	Inhaltliche und strukturelle Einflüsse auf den <i>Godwi</i>	300
7.4.2	Die Thematisierung von Perspektive und Rahmen im <i>Godwi</i>	302
7.4.3	Die Vorreden zum ersten und zum zweiten Band des <i>Godwi</i>	305
7.5	Die ironische Metalepse als Vollzugsform struktureller Verwilderung	311
7.6	Der <i>Godwi</i> im Spannungsfeld von <i>written to the moment</i> und <i>editing to the moment</i>	315
7.6.1	Ansätze einer Modulation des <i>written to the moment</i> im <i>Hesperus</i>	315
7.6.2	Das <i>editing to the moment</i> und die Digression als wildes Aufpfropfungsverfahren	318
7.7	Die Dynamik der Digression und das Problem der Perspektive	321
7.7.1	Perspektivische Übergänge in Text und Paratext des <i>Godwi</i>	323
7.7.2	Die performative Rahmungsfunktion der Fußnoten	324
7.7.3	Die performative Rahmungsfunktion von Winkelmanns „Nachrichten“	327
7.8	Zusammenfassung	328
8.	JEAN PAUL: DER AUTOR ALS SELBSTHERAUSGEBER	331
8.1	Die Funktion des Vorworts in den Werken Jean Pauls	331
8.2	Die Vorrede zum <i>Siebenkäs</i>	334
8.3	Das Vorwort als Zone der Reflexion medialer Überblendungen	338
8.3.1	Namenaustausch und Doppelgängermotiv im <i>Siebenkäs</i>	340
8.3.2	Das Problem der doppelten Unterschrift am paratextuellen Rahmen des <i>Siebenkäs</i>	343
8.3.3	Das Problem des Autornamens Jean Paul!	345

8.3.4	Die Vorrede als Selbstdarstellung des Konzepts der Vorrede zum <i>Hesperus</i>	348
8.3.5	Die Vorrede als Ort der Reflexion der Funktion Selbstherausgeber	351
8.4	Die Schreib-Szene als Druck-Szene: <i>Leben Fibels</i>	354
8.4.1	<i>Leben Fibels</i> als Buch von der Schrift und als Buch vom Druck	356
8.4.2	Der Traum vom Schreiben und der Körper der Schrift	359
8.4.3	Die Geburt des Autors mit dem Akt des Drückens.	363
8.5	Prinzipien der Texterzeugung in <i>Leben Fibels</i> : Drucken, Pfropfen, Adoptieren.	365
8.5.1	Aufpfropfung und Adoption auf der Ebene der <i>histoire</i>	367
8.5.2	Pfropfen und Kleben auf der Ebene des <i>discours</i>	369
8.5.3	<i>Editing to the moment</i> -As Inszenierungsform monumentaler Bruchstücke.	371
8.6	Zusammenfassung	374
9.	DER UNZUVERLÄSSIGE HERAUSGEBER DES KATER MURR.	377
9.1	Exposition des Fragehorizonts.	377
9.2	Die Begründung für das ‚verworrene Gemisch fremdartiger Stoffe durcheinander‘	380
9.2.1	Die Funktion der editorialen Indices.	383
9.2.2	Der unzuverlässige Herausgeber und die Frage nach dem <i>implied author</i>	384
9.2.3	Das Arrangement der Vorworte als Selbstdarstellung des Konzepts	386
9.2.4	Das Vorwort als <i>zone intermediaire</i> zwischen fingiertem und fiktivem Herausgeber.	389
9.3	Die strukturbestimmenden Konzepte des Gesamttextes	392
9.3.1	Das Konzept der Kontrapunktik.	393
9.3.2	Das Konzept der Arabeske.	395
9.3.3	Das Konzept der <i>mise en abyme</i>	396
9.4	Beobachtungen zur ‚penetranten Intertextualität‘ der <i>Lebens-Ansichten</i>	399
9.4.1	Die Schreibweise des Katers.	400
9.4.2	Die Schreibweise des Biographen.	401
9.4.3	Das ‚Ineinander‘ der Texte.	405
9.5	Die implizite Druck-Szene der <i>Lebens-Ansichten</i> : Makulaturblätter als Löschpapier.	410
9.6	Autorschaft im Spannungsfeld von literarischer und lebensweltlicher Fiktionalisierung.	414
9.7	Nachschrift zur ‚Nachschrift‘.	417
9.8	Zusammenfassung.	419
10.	AUSBLICK.	423
10.1	Nach der Herausgeberfiktion.	423

10.2	Der Autor als Herausgeber um 1900.	427
10.3	Der Ausblick im Rückblick.	432
	Literatur.	435